

## Neuer Platz für das Tauschhäuschen gesucht

**Winterthur** Das Give-and-Take-Häuschen, das im vergangenen August auf dem Merkurplatz abgebrannt war, soll an einem neuen Ort wieder aufgestellt werden. Dieses Mal aus feuerfestem Material.



**Das Give-and-Take-Häuschen hat in der Nacht vom 10. August lichterloh gebrannt.**

*Bild: Kapo*



**Deborah Stoffel**



Nachdem das Give-and-Take-Häuschen im August durch einen Brandstifter regelrecht abgefackelt worden war, war für die Initiantin Myblueplanet klar: Das bauen wir wieder auf. Die Klimaschutzorganisation hatte das Tauschhäuschen im April 2016 auf den Merkurplatz aufgestellt, direkt vor der Hauswand des Gasthauses Taverne zum Kreuz.

Das kleine Haus war seither ein geliebter Gegenentwurf zur Wegwerfgesellschaft. Ein Ort, wo man Gegenstände, die man nicht mehr braucht, wie Bücher, Spielsachen oder Kleider, deponieren und andere mitnehmen konnte –kostenlos.

«Wir hoffen, dass weniger Vandalismus stattfindet, wenn man sich nicht unbeobachtet fühlt.»

---

Rückmeldungen via soziale Medien oder andere Kanäle, ganz besonders nach dem Brand, hätten gezeigt, dass das Häuschen sehr gut angekommen sei bei der Bevölkerung, sagt Beat Bühler von Myblueplanet. «Stichprobenartige Messungen der Besucherfrequenz haben zudem bis zu 100 Besuche pro Tag ergeben.»

Für den Neustart habe man nun verschiedene Formen geprüft. «Etwa die Nutzung freistehender Ladenlokale, Tauschboxen oder ein fahrbares Tauschhaus.» Das Team habe sich dann für einen Container entschieden. «Damit haben wir die Möglichkeit, auch grössere Gegenstände und Kleider zu tauschen, was im alten Tauschhaus sehr beliebt war.» Zudem könne ein Container mit wenig Aufwand an einen anderen Standort verlegt werden, und er biete «einen höheren Brandschutz, als ein Haus aus Holz».

### **Nutzungsregeln werden formuliert**

Dank grosser Fenster soll das Angebot im Container von aussen gut überblickbar sein. Damit wolle man auch das Risiko von Vandalismus minimieren, sagt Bühler. Das alte Häuschen war im Vorbeigehen nicht einsehbar. «Wir hoffen, dass weniger Vandalismus stattfindet, wenn man sich nicht unbeobachtet fühlt.»

Um zu verhindern, dass das Häuschen zu einer Gratis-Deponie verkommt, von Gegenständen, die Leute nicht mehr gebrauchen können und nicht korrekt entsorgen möchten, werden die Initianten am Häuschen Nutzungsregeln anbringen. «Wir werden an die Eigenverantwortung appellieren», sagt Bühler. Für die Entsorgung von Gegenständen, die lange nicht mitgenommen werden, arbeite man zudem weiterhin mit Maag Recycling zusammen.

Quelle: Der Landbote